
Dank Nematoden geht es Dickmaulrüssler-Larven endlich an den Kragen Jetzt optimaler Zeitpunkt für den Einsatz

13.08.2009, 19:24 | Freizeit, Buntes, Vermischtes

Pressemitteilung von: *re-natur GmbH*

Presseagentur: *Herwig Klemp PR*



Dickmaulrüssler nagt an Rhododendron. Das schadet dem Gehölz nicht wirklich. Gefährlich sind die Larven des Käfers: Sie fressen die Wurzeln der Sträucher. Mit Nematoden können wir die Larven ausschalt

Profis kennen ihn seit Langem: Der Gefurchte Dickmaulrüssler *Otiorhynchus sulcatus* hat sich zu einem bedeutenden Schädling in Baumschulkulturen entwickelt. Aber auch in Hausgärten und Pflanzcontainern macht er sich zunehmend bemerkbar und befällt vor allem Rhododendron, Azaleen, Erika, Taxus, Efeu und Cotoneaster. Seine Larven können, durch Wurzelfraß, die Gehölze zum Absterben bringen. Inzwischen bietet die Biologische Schädlingsbekämpfung aber „Nematoden aus der Gießkanne“, mit denen das Problem sicher zu bewältigen ist.

Der grau-braun gefärbte, nachtaktive Gefurchte Dickmaulrüssler wird etwa einen Zentimeter groß. Seine Flügeldecken sind verwachsen. Daher kann er sich nur „zu Fu? fortbewegen und ist zwangsläufig recht standorttreu. Der ausgewachsene Käfer macht durch buchtenförmige Fraßstellen an den Blatträndern der Pflanzen auf sich aufmerksam. Auch zeugt Rindenfraß an jungen Eibetrieben von seiner Anwesenheit. Solche Schäden sind zwar unschön, für die Pflanze aber nicht lebensbedrohend. Gefährlich sind die Larven des Dickmaulrüsslers: Sie leben im Boden und fressen an den Wurzeln der genannten Arten. Bei starkem Befall kommt es zum Absterben der Gehölze.

Da die Larven chemisch kaum zu bekämpfen sind und mit zunehmender Ausweitung von Wasserschutzgebieten der Einsatz dieser Pestizide mehr und mehr verboten ist, suchten Wissenschaftler bereits Mitte der achtziger Jahre nach anderen Bekämpfungsmöglichkeiten. Sie wurden fündig, als sie sich nach natürlichen Feinden der Dickmaulrüssler umsahen. Dabei stießen sie auf Fadenwürmer, Nematoden der Art *Heterorhabditis bacteriophora*. Schnell dämmerte den Fachleuten, daß der Biologischen Schädlingsbekämpfung mit solchen Nützlingen die Zukunft gehörte. Sofort gründeten sie eine inzwischen europaweit tätige Arbeitsgruppe, deren Aufgabe darin bestand, diesen Nützing in der Praxis zu prüfen und nach einer kostengünstigen Vermehrungstechnik zu suchen. Es zeigte sich, dass diese nur 0,5 mm großen Nematoden im Praxisversuch einen Wirkungsgrad von nahezu 100% aufweisen. Inzwischen erfreuen sich die Nützlinge großer Beliebtheit, zumal diese biologischen und umweltfreundlichen `Mittel` höhere Wirkungsgrade als Pestizide

erreichen. Produziert wird auf künstlicher Diät in riesigen computergesteuerten Fermentern.

Im praktischen Einsatz ist zu berücksichtigen, dass die Nematoden nur ausgebracht werden sollten, wenn sich der Schädling im Larvenstadium befindet. Außerdem sollte die Bodentemperatur mindestens 10° C betragen. Daraus ergeben sich für den Freilandeinsatz zwei Ausbringungszeiten: das Frühjahr zwischen Ende April und Ende Mai und der Herbst zwischen Mitte August und Ende September. Beim erstmaligen Einsatz sollten beide Zeitspannen genutzt werden. Später reicht jährlich eine Ausbringung, am besten im Herbst. Die Anwendung erfolgt einfach mit der Gießkanne bzw. mit Gießwagen oder Feldspritze. Auch eine Tauchbehandlung junger Pflanzen kann vorgenommen werden. Mehr zum spannenden Themenbereich des Biologischen Pflanzenschutzes findet sich auf der Homepage www.re-natur.de in der Rubrik „Nützlinge“ oder im online-Forum.

Portrait

Ein Stück Natur zurückgeholt - so lautet das Motto der 1977 gegründeten Unternehmensgruppe re-natur.

Slogan und Name des Unternehmens werden nachvollziehbar bei der Auflistung der Produkte und Dienstleistungen:

Zunächst lieferte re-natur die bekannten PLASTOPLAN-Folien für die Anlage naturnaher Teiche für Garten und Landschaft. 1980 wurden die Dichtungsbahnen - und mit ihnen eine rasch zunehmende Zahl zugehöriger Verarbeitungsprodukte - dann auch verstärkt zur meist extensiven Begrünung von Dächern eingesetzt. Sumpfbeet-Klärstufen zur dezentralen Aufbereitung von Abwasser legten inhaltlich das Fundament für den heute sehr starken Bereich der biologischen Klärung von Schwimmteichen.

Natürlich zogen diese Arbeitsfelder Kreise: So liefern derzeit mehrere eigene Staudengärtnereien Pflanzen für Dächer, Teiche und Sumpfkärbeete. Zäune aus nachhaltiger Forstwirtschaft schälten sich als sinnvoller wie auch nachfragestarker Bereich heraus. Seit einigen Jahren gewinnt der Arbeitsbereich "Biologischer Pflanzenschutz durch Nützlingseinsatz" an Fahrt. re-natur setzt hierbei vor allem auf die Vermehrung und den Einsatz von Nematoden. Vor allem in seinen Gründungsjahren hat re-natur nicht nur Märkte bedient, sondern selbst zu einem guten Teil gemacht. Firmengründer Paul Schwedtke suchte dabei auch den Kontakt und die Kooperation zum ehrenamtlichen Naturschutz und unterstützte Kampagnen rund um das damals sehr bekannte Motto "Mehr Natur in Dorf und Stadt" des BUND. re-natur hat in den genannten Arbeitsfeldern immer auch selbst praktisch gearbeitet und Erfahrungen gesammelt, sich aber vor allem als Partner, Berater und Lieferant von Garten- und Landschaftsbau, Dachdeckern und Zimmereien verstanden.

Die Zentrale von re-natur sitzt in Ruhwinkel in Schleswig-Holstein - Untergliederungen finden sich in etlichen Bundesländern und in der Schweiz.

Als Paul Schwedtke als Hauptgesellschafter und Inhaber 2005 in den Ruhestand ging, übernahmen mit Jörg Baumhauer und Philipp Göhler zwei langjährige Mitarbeiter die Geschäftsführung.